

# Kur- und Klinikverwaltung Bad Rappenau GmbH

- Kompetenzzentrum für medizinische Rehabilitation und Prävention -

[www.kurbadrappenau.de](http://www.kurbadrappenau.de)



## Infobrief

Februar 2009

### Informationsservice für unsere Partner

- **Rosentrittklinik**  
Fachklinik für Rehabilitation  
Orthopädie, Innere Medizin, Dermatologie  
[info@rosentrittklinik.de](mailto:info@rosentrittklinik.de), Tel. 07264 83-0
- **Salinenklinik**  
Fachorthopädische Reha-Klinik  
zertifizierte Schmerzambulanz (IGOST)  
[info@salinenklinik.de](mailto:info@salinenklinik.de), Tel. 07264 82-0
- **Sophie-Luisen-Klinik**  
Geriatrische Rehabilitationsklinik  
[info@sophieluisenklinik.de](mailto:info@sophieluisenklinik.de), Tel. 07264 933-00
- **Stimmheilzentrum**  
Phoniatische Rehabilitationsklinik  
[info@stimmheilzentrum.de](mailto:info@stimmheilzentrum.de), Tel. 07264 808-0
- **Therapiezentrum** (EAP-Zulassung)  
mit Reha- u. Vitalstudio, Tel. 07264 86-2130  
[info@therapiezentrum-bad-rappenau.de](mailto:info@therapiezentrum-bad-rappenau.de)

### Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

ein besonderes Anliegen unseres Kompetenzzentrums ist es, Menschen, die mit der Diagnose Krebs konfrontiert sind, nicht nur nach den neuesten rehabilitationsmedizinischen Standards in der Onkologie zu behandeln, sondern auch ein Umfeld für ihren Aufenthalt zu bieten, das ihnen erlaubt, neue Kraft zur Bewältigung dieser ernsthaften Erkrankung zu schöpfen. Eine wichtige Rolle spielen hierbei unsere engagierten Mediziner, Therapeuten und Pflegefachkräfte, die unseren Patienten über ihre Fachkompetenz hinaus ein hohes Maß an menschlicher Fürsorge und Respekt entgegenbringen.

*Olaf Werner, Geschäftsführer der Kur- und Klinikverwaltung Bad Rappenau*

### Rosentrittklinik: Onkologische Reha - Dermatologie

Die Rosentrittklinik ist seit Jahrzehnten bekannt für die stationäre onkologische Nachsorge bei Erkrankungen der ableitenden Harnwege (Prostata, Niere, Blase), der Brustdrüse und der Lunge. Umfassende Kompetenz liegt in der Fachklinik jedoch auch für die onkologische Rehabilitation in der Dermatologie vor, insbesondere bei den Indikationen malignes Melanom („schwarzer Hautkrebs“), T-Zell-Lymphom der Haut und Plattenepithel-Karzinom (Stachelzellkrebs).

Gerade in der dermatologischen Behandlung sind die psychische Stabilisierung des Patienten durch die Verarbeitung der krankheitsbedingten Belastungen und die Kompetenzentwicklung des Patienten im Umgang mit seiner Erkrankung die Voraussetzungen dafür, dass der Patient seinen eigenen Weg zurück ins Leben findet. Er kann damit erkennen, was er selbst dazu tun kann, die eigene Lebensqualität zu erhalten und noch zu verbessern.

Dem Patienten werden durch Vorträge oder Einzelgespräche krankheitsspezifische Hintergründe vermittelt. Die Palette reicht von Erläuterungen zur Therapie über Details zur Wirkung von Medikamenten (z.B. Interferon) bis hin zur großen Bedeutung der Selbstuntersuchung der Haut. Auf der psychologischen Seite geht es in Einzel- oder Gruppengesprächen um Themen wie die Wahrnehmung, den Umgang mit belastenden Gefühlen, Bewältigung von chronischem Stress sowie die Auseinandersetzung mit dem Sterben, mit Lebensprioritäten und das Anregen von Lebensfreude.



#### Impressum:

Hrsg.: Kur- u. Klinikverwaltung Bad Rappenau GmbH  
V.i.S.d.P. Olaf Werner, Geschäftsführer  
Salinenstraße 30  
74906 Bad Rappenau  
Redaktion: Kompetenzzentrum Klinikmedien



*„Aus Sicht des Krebs-Patienten ist der Hausarzt wohl der wichtigste Ansprechpartner, besonders dann, wenn ein langjähriges Vertrauensverhältnis besteht. Das gilt nicht nur im ersten Schritt bei der Akutbehandlung, beispielsweise einer Operation. Oft noch wichtiger ist es, dass der Hausarzt im zweiten Schritt die Weichen stellt, damit der Patient in der Nachsorge in einer onkologischen Rehabilitation das Vertrauen in die eigene Kraft zurückgewinnt.“*

Dr. med. Stephanie Müller, Dermatologin in der Rosentrittklinik Bad Rappenau

## **Kunstaussstellung in der Salinenklinik**

Der Überlinger Künstler Lars Höllerer stellt ab dem 6. März 2009 eine Auswahl seiner Kunstwerke in der Salinenklinik aus. Höllerer, der seit einem Motorradunfall vom Hals ab gelähmt ist, malt mit dem Mund. Mit dem Malen begann er in der Rehabilitationsklinik Tübingen, danach erweiterte er seine Fähigkeiten autodidaktisch. Meist kreiert er kleinformatige Ölbilder auf Leinwand. Expressionistische wie impressionistische Stilelemente finden sich in dem Werk von Höllerer. Gegliedert ist sein Schaffen in die drei Bereiche: Landschaften, Akte und die von ihm so genannten Kinderbilder.

Als freischaffender Künstler nimmt er nicht nur Aufträge an und stellt aus, sondern engagiert sich darüber hinaus in der Vereinigung der mund- und fußmalenden Künstler. Die Malerei versteht er nicht nur als Beruf, sondern auch als eine Plattform, um die Öffentlichkeit auf wichtige Projekte und Anliegen aufmerksam zu machen. Die Ausstellung in der Salinenklinik bietet so nicht nur den Patienten sowie den Besuchern einen Mehrwert, sondern verschafft Höllerer die Möglichkeit etwas weiterzugeben. Alles was inzwischen wieder möglich ist, mache ihn glücklich, so der Künstler selbst, und inspiriere ihn dazu, das Glück auch anderen weiterzugeben.

Die Kunstaussstellung ist der Auftakt für drei weitere Ausstellungen, die in diesem Jahr noch in der Salinenklinik gezeigt werden. Die Ausstellungen sind Künstlern vorbehalten, die wie Höllerer trotz einer Einschränkung großartige Kunst schaffen.

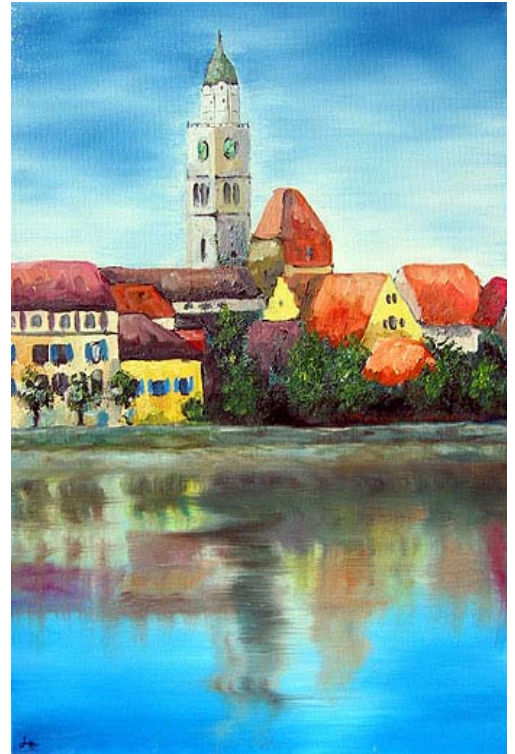
## **Regionaltreffen der Kliniksozialdienst-Mitarbeiter**

Am Dienstag, 10. Februar 2009, startete das Regionaltreffen der Kliniksozialdienste im Stimmheilzentrum (STHZ) mit dem traditionellen Brezelfrühstück. Geschäftsführer Olaf Werner und der Chefarzt Dr. Wolfram Decker begrüßten die 23 anwesenden Sozialarbeiter/-innen und informierten über das Angebot des Kompetenzzentrums und die Behandlungsmöglichkeiten im Stimmheilzentrum. Im ersten Vortrag referierte Tanja Ziegler, Sozialarbeiterin im STHZ, über die Neueinführung der Versicherungspflicht nach §20 Abs.1 Nr. 13 SGB V. Anschließend diskutierten die Kollegen die Erfahrungen mit der Vorgehensweise bei Nicht-Versicherten in ihren Einrichtungen.

Margarete Kauper-Michelbach von der Reha-Klinik Ob der Tauber in Bad Mergentheim berichtete über die „Stufenweise Wiedereingliederung“. Referentin Tanja Ziegler informierte nach der Mittagspause über die „Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen“ und wies auf die Vorteile einer Mitgliedschaft hin. Abschließend lud Chefarzt Dr. Kay Jörgens zur Besichtigung der Rosentrittlinik ein. Der Tag endete mit durchweg positiver Resonanz: Ein informativer kollegialer Austausch mit konstruktiven Anregungen für die eigene Arbeit und die Bewältigung der Herausforderungen im Sozialdienst, wo viele als Einzelkämpfer tätig sind.

## **Wundmanagement auf der Fortbildungs-Agenda**

Derzeit sind im Kompetenzzentrum umfassende Schulungen im Wundmanagement in Vorbereitung. Im ersten Schritt werden Ärzte und Pflegefachkräfte in einer fundierten Weiterbildung zu zertifizierten Experten im Bereich Wundmanagement ausgebildet. Im zweiten Schritt werden sich weitere Mitarbeiter aus Medizin und Pflege im Rahmen von Schulungen mit Teilnahmebescheinigung fortbilden.



*Kunstfreunde dürfen sich auf eine Ausstellung des Malers Lars Höllerer in der Salinenklinik freuen.*



*Beim Regionaltreffen informierten sich die teilnehmenden Kliniksozialarbeiterinnen auch über das besondere Gruppentherapie-konzept des Stimmheilzentrums. Dieses wird in Bad Rappenau seit Jahren mit besonderem Erfolg in der Stimmrehabilitation eingesetzt.*

## **Termine**

**06. März 2009:** ab 16.30 Uhr Kunstaussstellung in der Salinenklinik (s. Beitrag links)

**17. Mai 2009:** Nordic Walking-Tag im Kompetenzzentrum Bad Rappenau

*Fragen & Anregungen sind uns willkommen:  
info@kur-bad-rappenau.de  
Hotline: 0800 808 82 83 (gebührenfrei)*